

Die Kolpingfamilie ist ein Kreis der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph

Am 6. März 2020 konnte die Kolpingfamilie der katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph in Ronsdorf auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Dabei handelt es sich zwar nicht um ein übliches Jubiläumsdatum, ist aber Grund genug, auf die Entwicklung dieses Gemeindegremiums zurückzuschauen. Die ersten Überlegungen zur Gründung eines solchen Kreises gehen auf das Jahr 1978 zurück. Damals kamen zwei Kolpingsöhne beim Frühschoppen auf dieses Thema zu sprechen und sich zu fragen, ob nicht auch in Ronsdorf eine Kolpingfamilie ihren Platz hätte. Der Gedanke wurde 1979 erneut aufgegriffen, was dann zu einem Gespräch mit Pfarrer Fey führte. Dieser stand den Überlegungen offen gegenüber und so unternahm man weitere Schritte in diese Richtung. Im Sommer 1979 wurde das Thema erstmals im Pfarrbrief angesprochen und Vorbereitungen eingeleitet. Es wurden Informationsabende gehalten und die Werbetrommel gerührt. Am 6. März 1980 trafen sich dann im Jugendheim 20 Personen zur Gründungsversammlung und zur Unterzeichnung des Gründungsprotokolls.

Am 4. Mai 1980 feierte dann die Ronsdorfer Kolpingfamilie als neuer Kreis der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph in einem festlichen Gottesdienst offiziell ihre Gründung.



Der Vereinsname „Kolpingfamilie“ geht auf Adolph Kolping zurück. Er wurde am 8. Dezember 1813 als viertes Kind einer Schäferfamilie geboren. Ursprünglich erlernte er das Schuhmacherhandwerk, studierte dann aber Theologie und wurde 1845 zum Priester geweiht. Zunächst war er als Kaplan in Elberfeld tätig, wo er auch Präses des von Johann Gregor Breuer gegründeten ersten Gesellenvereins

war. Diese Aufgabe lag ihm ganz besonders am Herzen, da er in früheren Jahren selbst die Notlage der wandernden Handwerksgehlen kennengelernt hatte. So wuchs in ihm der Gedanke, weitere Gesellenvereine zu gründen. Dies schien ihm aber von Elberfeld aus kaum möglich und so ließ er sich 1849 nach Köln, dem Zentrum des Bistums, versetzen, wo er als Domvikar tätig war. Von dort aus gründete er mehrere Gesellenvereine, aus denen das heute international aktive Kolpingwerk hervorging. Am 4. Dezember 1865 verstarb Kolping in Köln und am 30. April 1866 wurde sein Leichnam von der ursprünglichen Beerdigungsstätte in die Minoritenkirche zu Köln überführt und dort beigesetzt.

Doch zurück zur Ronsdorfer Kolpingfamilie. Auch dieser Kreis fühlt sich im Sinne Kolphings für die sozialen und beruflichen Belange der Handwerksgehlen mit verantwortlich. So unterstützt man über das internationale Kolpingwerk regelmäßig eine Lehrwerkstatt für Schreiner in Bogota. Ein zweiter Schwerpunkt ist die aktive Beteiligung am Geschehen der Gemeinde. Mit den verschiedensten Veranstaltungen, z.B. Vorträgen, Gesprächs- und Diskussionsabenden über Politik, Kultur und die Gemeindegarbeit nimmt man rege am Gemeindegleben teil. Lange Jahre führte man am Himmelfahrtstag landeskundliche Studienfahrten durch, was aber zwischenzeitlich eingestellt wurde. Ein Höhepunkt der Arbeit ist die alljährlich im September stattfindende Fußwallfahrt nach Altenberg, die 33 Jahre lang von der Kolpingfamilie organisiert wurde, an der von Jahr zu Jahr mehr Gemeindeglieder teilnehmen. Inzwischen ist die Organisation von zwei anderen Gemeindeggruppen übernommen worden. So ist die Kolpingfamilie eine überaus aktive Gruppe in der Gemeinde. Welcher Beliebtheit sie sich erfreut ist daran zu sehen, dass die Mitgliederzahl bis 1985 auf 43 angewachsen war. Aber auch die andere Seite darf nicht übersehen werden. Bei den Neuzugängen handelt es sich fast ausschließlich um ältere Gemeindeglieder und bis heute fehlt dem Kreis jüngerer Nachwuchs. Inzwischen ist es nur noch eine kleine Gruppe, welche die vierzigjährige Tradition aufrechterhält.



Quellen: Festschriften zum 225- und 250jährigen Jubiläum der kath. Kirchengemeinde St. Joseph Wuppertal-Ronsdorf

Fotos: Kolpingfamilie Ronsdorf, 2004

Gründung der Kolpingfamilie, Ronsdorfer Wochenschau, 8. Mai 1980

2005 feierte Manfred Richter seine 25jährige Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie. Die jährliche Wallfahrt von Ronsdorf nach Altenberg war ihm immer eine Herzensangelegenheit.